

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **A. Schurig**, Brettnig.

Nr. 27.

Mittwoch den 3. April 1901.

11. Jahrgang.

### Aufforderung.

Am frühen Morgen des 20. Oktober 1900 ist in der Behausung des Leinwandfabrikanten Friedrich Wilhelm Kunath in Brettnig ein Einbruchdiebstahl verübt worden.

Etwas 14 Tage später ist vor der Behausung Kunaths eine dunkelblaue Radfahrermütze aufgefunden worden, in der sich ein mit Bleistift geschriebener Zettel des Inhalts befand: „Diese Mütze ist gefunden bei Kunath einbruch auf der Straße 5 1/2 ist aber vergessen worden abzugeben.“

Da es für die Untersuchung zur Ermittlung der Diebe von Wichtigkeit ist zu wissen, wo und unter welchen Umständen die Mütze am Morgen des 20. Oktober 1900 nach Auslieferung des Diebstahls aufgefunden worden ist, so wird diejenige Person, die jene Mütze gefunden und später vor der Behausung des bestohlenen Kunath niedergelegt und den erwähnten Zettel geschrieben hat, hiermit **aufgefordert**, sich **ungefäumt** zur Ermöglichung ihrer Befragung im **Gemeindeamt zu Brettnig** oder beim Gendarmerie-Brigadier Köpfer in Großröhrsdorf oder direkt beim Unterzeichneten zu melden unter Beifügung des Alterszeichens: V 1. 42/00.

Dresden, am 30. März 1901.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

### Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirke des Meldeamts Ramenz finden wie folgt statt:

**Sonnabend den 13. April** Vorm. 1/2 8, 1/4 10 u. 11 Uhr in Pulsniz, Schützenhaus.

**Montag den 15. April** Vorm. 1/2 8 und 1/4 10 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.

Zur Frühjahrs-Kontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in or-süblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Ramenz, im April 1901.

Königl. Meldeamt.

### Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Sparfassenbericht auf März d. J. In 156 Posten wurden 10,722 Mk. 13 Pf. eingezahlt, dagegen in 67 Posten 11,028 Mk. 68 Pf. zurückverlangt, 11 neue Bücher ausgestellt und 10 kassiert.

Auf allen sächsischen Eisenbahnlinien werden in nächster Zeit wiederum die Reisen bei jedem Zuge, nach Klassen getrennt, gestattet werden. Im Publikum ist anlässlich dieser, in der letzten Zeit häufiger stattgefundenen Zählungen zum Teil die irrige Meinung entstanden, als beabsichtige die Eisenbahn-Verwaltung die weitere Einziehung von Personenzügen. Dem ist jedoch nicht so. Es soll durch diese Zählungen nur festgestellt werden, welche Züge besonders vom reisenden Publikum benutzt werden, um nicht zu wenig, andererseits aber auch nicht zu viel Wagen in den Zügen zu führen.

Großröhrsdorf. Zu den Osterfeiertagen wird manche Familie Besuch bekommen, und mancher wird sich daher fragen, wo wollen wir hingehen mit unserem Besuch? So sei denn allen, auch den Einheimischen, eine Besichtigung des Großröhrsdorfer Orts- und Altertums-Museums empfohlen. Hier ist gesammelt worden, was unseren Altvordern lieb und teuer war. Da sind in der alten Bauernstube Schüsseln mit Sprüchen, Teller, Scher, Krüge aus Zinn, welche früher wohl der Stolz der Hausfrau waren. Dieses Ringgeschloß ist zum Teil mit Inschriften versehen. Dasselbe ist jedenfalls ein echt wälderländisches Erzeugnis, denn unter allen Säubern, welche Zinn erzeugten, nahm Sachsen eine der ersten Stellen ein. Schon im 15. Jahrhundert waren Altenberg und Geyer als „Zinnstädte“ weit bekannt. Auch viele Bücher weist das Museum auf, ein schön gehaltener großer Atlas vom Jahre 1739 ist sehr wertvoll. Laute Ausrufe des Staunens hört man von Besucherinnen, wenn sie die Kleidungsstücke sehen, welche die ortsübliche Tracht zu Beginn des vorigen Jahrhunderts veranschaulichen, während Herren an einer sächs. Uniform und einem alten Dreimaster sich erheben. Im zweiten Zimmer sind Gegenstände verschiedener Art untergebracht. Die ältesten Gegenstände des Museums sind Urnen aus der Steinzeit. Die älteste Waffe ist ein sogen. Fußbeil, welche vor Erfindung des Schießpulvers im Kampfe geführt wurde; außerdem sind sehr interessante Waffen, z. B. schöne Degen, Spieße, Gewehre, Pistolen und Säbel mancherlei Art zu sehen. Das Museum birgt gegen 700 Gegenstände und ein richtiges Bild vom Ganzen kann sich nur machen, welcher das Museum eingehend

besichtigt, wozu an beiden Osterfeiertagen von 3—6 Uhr Gelegenheit vorhanden ist. Der Eintrittspreis 10 Pf. ist im Hinblick auf die Reichhaltigkeit des Museums ein äußerst niedriger.

Königsbrück, 29. März. Die Erschließung eines Braunkohlenlagers auf Sellaer Flur, in der Nähe von Königsbrück, von der wir kürzlich Notiz nahmen, ist nicht blos für die nächste Umgebung von großem Interesse, sondern auch für die Fabriken in der Nachbarschaft der Städte Radeburg, Großenhain, Ortrand, Pulsniz u. s. w. von Wichtigkeit, da diese zur Zeit noch auf die böhmischen, schlesischen und andere von weiter zu transportierende Kohlen angewiesen sind. Sehr erfreulich ist es daher, zu erfahren, daß die Ausbeutung des erschlossenen Kohlenlagers durch eine Genossenschaft gefördert werden soll. Bisher ist die Erschließung des Kohlenlagers durch den Besitzer des Rittergutes Krakau ganz allein betrieben worden, dessen Bemühungen es gelungen ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit, unter Anwendung einer sehr wirksamen, intermittierenden Wasserhaltung, an der Schürfstelle einen Fördergraben bis zwölf Meter Tiefe niederzubringen, von dessen Sohle aus bereits eine circa 24 Meter lange Stredde in der Kohle vorgetrieben ist. In dem neuen Maschinenhaus ist die Aufstellung der Fördermaschine und des zugehörigen Dampfessels bereits vollendet und der Einbau des stationären Pumpwerkes im unteren Teile des Schächtes hat begonnen. Man kann dem Unternehmen nur ein aufrichtiges „Glück auf“ wünschen.

Radeberg. Am Mittwoch wurde der 13jährige Sohn des hiesigen Einwohners B. in dem hinter der Papierfabrik gelegenen Steinbrüche tot aufgefunden. Derselbe hatte sich mittels Revolvers kleinsten Kalibers erschossen. Die Ursache zu diesem höchst bedauerlichen Schritte ist nicht bekannt.

Dresden. Infolge eines Vorganges, der sich vor einigen Tagen an der hiesigen Jägerkaserne abgespielt hat, ist gegen den Hauptmann Horst v. Beust vom 2. Jägerbataillon Nr. 13 das gerichtliche Verfahren zunächst wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt eingeleitet worden. Bei der Schwere des Falles ist es selbstverständlich, daß dem Recht mit voller Strenge nachgegangen und nach den Ergebnissen der Untersuchung auch vollste Genüge geleistet werden wird.

Dresden, 30. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag die Verhandlung gegen den früheren Kaufmann und Restaurateur Johannes Boden wegen betrügerischen Bankrotts. Wegen

Beihilfe dazu und Begünstigung standen gleichzeitig unter Anklage Frau Johanne Louise Antonie Boden geb. Bukowsky aus Weßlau, der Privatmann Richard Moritz Bürger aus Bischofswerda und der Privatmann Ottomar Müller aus Zwönitz. Das Urteil wurde am Montag gesprochen. Boden wurde zu 9 Monaten und die Mitangeklagten Bürger und Müller zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Untersuchungs-haft verbüßt gelten bei Boden 4, bei den Uebrigen je 3 Monate Gefängnis. Die mitangeklagte Frau Boden wurde kostenlos freigesprochen.

Am Freitag nachts wurde in dem Geschäftslokale des Konsumvereins „Vorwärts“ in der Grenadierstraße ein Einbruch verübt. Ein Geldschrank wurde aufgesprengt und aus demselben etwa 1500 Mark in Gold- und Silbermünzen gestohlen.

Die Umgestaltung der Dresdner Bogelwiese, von der schon seit Jahren die Rede war, ist nunmehr von der privilegierten Bogenschützengilde beschlossen worden. Sie will der Stadtgemeinde Dresden ein Stück ihres an der Elbe gelegenen Areals überlassen, um die Durchführung der an der Elbe bis nach Blasewitz geplanten Hochuferstraße zu ermöglichen. Die Stadtgemeinde Dresden überläßt hierfür der Gilde zwei in deren Landbesitz hineinragende städtische Wiesengrundstücke, wodurch das Gelände für die Festwiese in Zukunft ein vollständig abgeschlossenes Ganzes bildet.

Um vielen Wünschen gerecht zu werden, hat das Königliche Kriegsministerium genehmigt, daß vom 1. April d. J. an die Garnisonkirche zu Dresden in der Regel an Sonn- und Festtagen zwischen 11 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags besichtigt werden kann. An anderen Tagen ist eine solche Besichtigung nur mit besonderer Erlaubnis gestattet, die von der Königlichen Kommandantur oder von dem evangelischen Garnisonpfarrer bez. von dem katholischen Militärpfarrer erteilt wird.

Nach Schluß der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bäckermeister Knoblauch aus Pieschen, der seit August v. J. sich in Untersuchungshaft befunden hat, und von der Anklage des Mordes freigesprochen wurde, veranstalteten die Geschworenen eine Sammlung und händigten den Ertrag von ungefähr 95 Mark der verurteilten Knoblauch aus, so daß deren Familie wenigstens für die erste Zeit vor der äußersten Not geschützt ist.

Einem schrecklichen Tod fand in Brönnitz bei Großhain am Freitag der 4jährige Sohn des Einwohners Stange. Das Kind

war beim Großvater, wo es täglicher Gast war, zu Besuch, als Stroh in die Beuten aufgefüllt wurde. Wie das Unglück geschehen, ist nicht festgestellt, der Knabe stand plötzlich in Flammen und der anwesende Großvater verlor die Geistesgegenwart. Als Hilfe herzu kam, war das Kind bereits tot. Durch den ausgebrochenen Brand wurde das Wohnhaus und eine Scheune eingeweiht.

Freiberg. Das Schwurgericht verurteilte den Bergarbeiter Hegewald, der bei der Hochzeit seines Brubers der Bergarbeiter Raps erschach, zu 9 Monaten Gefängnis.

Schandau. In den Dörfern links und rechts des Elbthales trifft man Vorbereitungen, um das uralte Osterfest auch dieses Jahr in der altherkömmlichen Weise abzuhalten. Zunächst singen jetzt an zwei Abenden der Woche die sogenannten Bergfänger, während sich am Charfreitag Abend und am Abend vor Ostern Jung und Alt zusammenscharen und sich nach den bekannten Singelägen resp. Singeläsen begeben, um das Osterfest zu eröffnen, das danach in Begleitung eines Musikchors in dem betreffenden Dorfe von Haus zu Haus geübt wird.

Der kleinste Schulort Sachsens ist das Dorf Kottenhaide, das an der Straße von Schöned nach Klingenthal in einer Höhe von 800 Meter über dem Meerespiegel gelegen ist und ganze 42 Einwohner zählt. Dennoch hat das Dörfchen seine Schule, deren gesamte Schülerzahl 8 beträgt; die „erste Klasse“ und die Fortbildungsschule sind durch je einen Schüler repräsentiert. Schule und Lehrerwohnung befinden sich in einem Privathause.

### Kirchennachrichten von Hauswalde.

Mittwoch: Vorm. 8 Uhr Beichte für die konf. Knaben. Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte für die konfirmierten Mädchen.

Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen.

Karfreitag: Vorm. 8 1/2 Uhr. — Nachm. 2 Uhr: Liturg. Gottesdienst.

### Marktpreise in Ramenz am 28. März 1901.

	höchster		niedrigster		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo Korn	7 50	7 08			M. Pf.
Weizen	7 64	6 95	Heu	50 Kilo	3 30
Gerste	7 50	7 20	Stroh	1200 Pfd.	33 —
Hafer	7 75	7 50	Butter	1 Kilo	höchster 2 20
Seidelforn	7 85	7 50	niedrig.		2 —
Sirke	12 —	10 58	Erbsen	50 Kilo	10 —
			Kartoffeln	50 Kilo	2 25